

Neuer Regisseur bringt frischen Wind

Engelberg Mit Jean Grädel konnten die Winnetou Freilichtspiele einen der bekanntesten Schweizer Theaterregisseure an Bord holen. Am Komparsentreff machte er sich ein Bild von seinen Laiendarstellern und verlangte Disziplin.

Philipp Unterschütz
philipp.unterschuetz@obwaldnerzeitung.ch

«So, es ist halb zehn. Jetzt ist fertig umarmt, bitte setzen! Wir wollen pünktlich beginnen!» Der neue Regisseur der Winnetou Freilichtspiele Engelberg, Jean Grädel, weiss, was er will und nimmt das Zepter von der ersten Minute an fest in die Hand. Am Komparsentreff am Samstag im Hotel Terrace in Engelberg werden die Rollen verteilt und die Kostüme des Dallenwilers Pan Ronner (wir berichteten) ein erstes Mal anprobiert. Produzent Tom Volkers erklärt den rund 60 anwesenden Komparsen das Drehbuch von Winnetou II und Regisseur Grädel macht sich bei der Rollen-Einteilung ein genaueres Bild seiner Laiendarsteller. Bei der Abgabe der Texte meint er: «Bitte noch nicht auswendig lernen, nicht, dass wir dann falsche Betonungen nicht mehr wegbringen.» Es ist ein dichtes Programm, das an diesem Morgen bewältigt sein will. «Disziplin ist eine wichtige Voraussetzung. Darauf lege ich grossen Wert, sonst fällt der Karren auseinander», erklärt Jean Grädel sein bestimmtes Auftreten.

Jean Grädel ist Spezialist für Freilichtspiele

Der mehrfach ausgezeichnete 75-jährige Thurgauer ist eine Kapazität. Bei rund 170 Inszenierungen hat er Regie geführt. Grädel gilt auch als Spezialist für Freilichtspiele. Neben der praktischen Theaterarbeit als Regisseur und Theaterleiter war er in



Regisseur Jean Grädel bei der Kostümprobe. Hinten Pan Ronner, Produzent der Kostüme.

Bild: Philipp Unterschütz (Engelberg, 28. April 2018)

Gremien und Stiftungen aktiv, unter anderem bei der Kulturstiftung Pro Helvetia oder an der Schauspiel-Akademie Zürich.

Engelberg sei aber auch für ihn eine der flächenmässig grössten Freilichtbühnen, auf denen er je gearbeitet habe. «Bei den vielen Sachen, die sie sehen können, ist es eine echte Herausforderung, den Fokus der Zuschauer stets auf die Handlung zu lenken.» Zusätzlich erschwert werde dies, weil mit Mikrofonen gearbeitet würde, die Stimmen also

immer aus den gleichen Lautsprechern kämen und damit die Lokalisierung der gerade sprechenden Darsteller erschwert sei.

Sechs Wochen Zeit für die Proben bleiben Grädel und den Darstellern bis zur Premiere am 6. Juli. «Das ist kurz, aber das ist auch bei anderen Produktionen so», sagt der Regisseur, der in seiner Jugendzeit gerne Indianergeschichten wie Winnetou oder Lederstrumpf las. «Ich habe aber mehr Proben angesetzt als letztes Jahr. Mit den Profis hier schaffen wir

das.» Auch von den Komparsen hat der Regisseur einen guten Eindruck. «Sie sind sehr einsatzfreudig und mit Leidenschaft dabei.»

Produzent und Regisseur müssen harmonieren

Den Komparsen ist der frische Wind nicht verborgen geblieben. «Man merkt schon einen Unterschied, es ist auch vieles besser organisiert», meinen Vera Buenzli aus Luzern und Pascal Hürlimann aus Zug, die beide schon vergangenes Jahr dabei

waren. Die Erfahrungen, die dem Projekt jetzt zugutekämen und die Freundschaften, die man geschlossen habe, machten es einfach, wieder so viel Zeit in die Freilichtspiele zu investieren. «Wer dabei ist, bereut es nicht!»

Neu ist die Zusammenarbeit auch für Produzent Tom Volkers, der nicht nur Winnetou-Darsteller ist, sondern auch das Drehbuch geschrieben hat. «Zwischen Regisseur und Produzenten ist schon Reibungspotenzial vorhanden, daran sind schon Holly-

Gesucht: Komparsen und Helfer

Noch besteht die Chance, als Laiendarsteller beim Stück Winnetou II mitzuwirken. Für alle Aufführungen (Probenbeginn am 23. Mai) werden noch einige männliche Komparsen im Alter zwischen 20 und 60 Jahren gesucht. Es gibt eine pauschale Spesenvergütung.

Damit am Grossanlass alles reibungslos klappt, suchen die Organisatoren zudem noch Helfer für die folgenden Bereiche: Platzanweisung, Zutrittskontrolle, Verkehrsleitung und Parkplatzordnung. Alle Helferinnen und Helfer bekommen für ihren Einsatz eine kostenlose Verpflegung, ein Winnetou T-Shirt und ab drei Einsätzen gibt es ein Gratis-Ticket.

Interessierte, motivierte Komparsen oder Helfer werden gebeten, sich unter info@winnetou.ch zu melden. (unp)

wood-Produktionen gescheitert.» Als Drehbuchautor habe er natürlich genaue Vorstellungen, und der Regisseur habe ebenfalls seine Ideen. «Wir müssen uns gegenseitig ergänzen, uns aber auch am richtigen Ort Raum geben können.» Bis jetzt funktioniert das mit Jean Grädel sowohl menschlich wie fachlich sehr gut.

Hinweis

Winnetou II: 6. Juli - 12. August in Engelberg. Infos und Tickets: www.winnetou.ch.

Plan zeigt den schönsten statt den kürzesten Weg

Stans Ein nutzerfreundlicher Dorfplan soll vermehrt Besucher ins Dorf locken. Am Bahnhof Stans wurde der neue Wegweiser von Gemeinderätin Sarah Odermatt symbolisch enthüllt.

Ruedi Wechsler
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

«Wir haben unser Fussgänger-Informationssystem nochmals neu erfunden», sagte einleitend Gemeinderat Lukas Arnold am vergangenen Samstagvormittag zu allen am Projekt beteiligten Personen vor der neuen, verhüllten Fussgänger-Informationstafel. Die 18-jährigen Ortstafeln haben nun ausgedient und werden durch neun neue Tafeln ersetzt. Die Besucher und Touristen – es sind pro Jahr rund 300 000 Personen – sollen nicht durch die schnellsten, sondern durch die schönsten Wege ins Dorf Stans geführt werden, vermehrt auch direkt vom Bahnhof via Bahnübergang zum Dorfplatz. Den Bahnhof benützen pro Jahr 100 000 Personen. Die Ortstafeln stehen dort, wo die Besucher ankommen. Das sind die grossen Parkplätze, die Stanserhornbahn und der Bahnhof der Zentralbahn. Für die Pilger gibt es eine

Ortstafel beim Kollegi Stans.

Die Suche soll nicht über ein Handy-App erfolgen. Der kürzeste Weg ist bekanntlich nicht immer der beste. «Wir möchten, dass die Gäste nicht nur auf das Handy starren und dabei die tolle Gegend vergessen», erläuterte Lukas Arnold.

Dorf Stans und Hausberg auf einen Blick

Das Kartenlesen soll den Besuchern vereinfacht werden. Auf den herkömmlichen Karten ist Norden immer oben. Der von Illustrator Diego Balli bunt, lebendig und einfach gestaltete Ortsplan zeigt das Dorf Stans vom Osten mit Blick in Richtung Süden mit dem «Horn» im Hintergrund. Sämtliche Sehenswürdigkeiten sind von Weitem gut erkennbar und die Orientierung wird vereinfacht. Ein gewisser Werbeeffekt ist somit gewährleistet. Sarah Odermatt enthüllte unter grossem Applaus der Gäste den neuen Ortsplan beim Bahn-



Gemeinderätin Sarah Odermatt enthüllt die neue Ortstafel.

Bild: Ruedi Wechsler (Stans, 28. April 2018)

hof auf dem Perron 1. Eingebunden in das vor zwei Jahren gestartete Projekt waren das Netzwerk Zentrum und Stans Tourismus. In der Projektgruppe haben Jürg Balsiger, Peter Steiner, Peter Bircher, Peter Knüsel, Erich Wobmann und Diego Balli mitgearbeitet.

Weitere acht Infotafeln sind geplant

Der Signaletik-Experte Werner Egli aus Zürich begleitete das ganze Projekt. «Die Ortstafeln sind für die verschiedenen Stanser Anlässe leicht demontierbar und in Chromstahl gefertigt. Die Oberfläche ist mit einer Einfachbeschichtung und einer Anti-Graffiti-Beschichtung inklusive UV-Schutz behandelt. Es sind noch weitere acht Informationstafeln geplant», erklärte Werner Egli im Gespräch mit unserer Zeitung. Hinter dem Projekt mit einem Gesamtaufwand von etwa 250 000 Franken steckt mehr als auf den ersten Blick sichtbar.